



DIE DREISAM.

Um der Landstross, die dur des Thal und witer dur's felsig
 Höllethal nuf un in's Schwobeland nus zieht, lit Zarte - me sieht's wohl.
 In ere gringen Entfernung zu dem chunt Burg; ober dem fließt
 Us der Wagsteig her en Bach, i cha sin Name nit nenne,
 Herwärts von Buechebach mit dem Ybach z'semme, der sel isch
 Usen Ybenthal hercho. Tummelt hen si si beede,
 Hen ufem Weg enander das un deis jez z'vergehe,
 Aber's vermehrt si d'Gesellschaft z chlei Viertelstündli vor Burg drus
 Mit eme Brüederle, des usen Höllethal zu de Felse
 Un rum Hirsprung hinte vor über Felsen und Stei stürzt.
 Grosi Freud hen die drü, sie fallen enander um d'Hals, un
 Wechsle höfliche Rede; Keis will vorm andere s'Erst si.
 Un de Höllebach seit: „Min Name chan i nit l'halte,
 Bini nit im Himmelreich gsi, un wandle mer jetzt nit
 In dem schöne Thal? So loset denn, was i will vorschla.
 Sin mer z'semme nit drü? so wemmer denn Drügemme heiße.“
 Sei's so“ hen die andere gseit, un dufse vor Zarte
 Het me si läuft; jetzt heiße si Drügem, un Dreisam uf hochdütsch...
 Des kemmer guet g'macht, ihr Fließli! z'Friburg wird men i lobe,
 Un wird d'Stadt ufstoh, me wird ich's Bürgerrecht schenke,
 Un in alle Gasse weter darfe handiere!

(A. Schmetzler: „Badisches Sagenbuch“)